

Schönau; Hochaltarrestaurierung, 1857, Pfarrkirche Steyregg; Hochaltarpplastiken Madonna und hl. Josef, 1858, Kapuzinerkirche, Linz; Immaculata, 1861, Pfarrkirche Urfahr; etc. Mitarbeit an Bildhauerarbeiten F. X. Schneiders (Beichtstühle, Bilderrahmen, Plastiken), 1839–41 für die Freinbergkirche, Linz, 1848–50 für Kreuzweg für die Kalvarienbergkirche, Linz.

L.: *Linzer Ztg.* vom 28. 11. 1857, 18. 8. und 28. 12. 1858, 29. 4. und 20. 5. 1860; *Vierteljahrs. des Adalbert-Stifters*. Inst. 17, 1968, S. 137; *Österr. Kunsttopographie* 36: *Die Linzer Kirchen*, bearb. von J. Schmidt, 1964, S. 144, 202 f., 209, 215, 425; J. Schmidt, *Linzer Kunstchronik*, Bd. 1, 1950, S. 129, 173 (* 22. 9. 1814); B. Pillwein, *Neuester Wegweiser durch Linz, 1837; Dehio — Oberösterreich*, S. 168, 213. (Wacha)

Lieberzeit Anna, Tänzerin und Soubrette.

* Wien, 10. 2. 1843; † Mödling (N.Ö.), 26. 2. 1918. Tochter eines Goldschmieds; trat in Kinderrollen und im Ballett am Theater an der Wien auf, 1875–59 Solotänzerin am Carl-Theater, wirkte 1859–63 am Quai-Theater in Wien, ging 1864 nach Odessa, anschließend 1865 nach Pest und 1866 nach Berlin, wo sie bei Kroll zur Operette wechselte, 1868–70 Erste Lokalsängerin und Soubrette in Bremen, 1871–73 in Prag, anschließend in Reichenberg, Marienbad, Pilsen, Karlsbad und Budweis. In Preßburg bereits im Fach der Kom. Alten, gab sie ein Gastspiel in St. Petersburg; ab 1898 am K. Jubiläums-Stadttheater und 1906/07 am Bürger-Theater in Wien tätig. Große Vorliebe für Volksstücke.

Hauptrollen: Traudl (Der Herrgottschnitzer von Ammergau); Frau Fehring (Frau Sorge); Amalie (Hahn im Korb); Lisette (Anno Dazumal); etc. L.: R. P. vom 2. 3. 1918; *Eisenberg; Kosch, Theaterlex.; Smlg. Mansfeld, Wien*. (Mansfeld)

Liebhart Ida, geb. Baier, Sängerin.

* Wien, 16. 3. 1856; † Wien, 1. 7. 1933. Erhielt ihre Ausbildung 1866–70 am Wr. Konservatorium. Sie war Schülerin von M. Marchesi, H. Proch und A. Foerster (s.d.). Nachdem sie als Altistin in Graz begonnen hatte, wurde sie mit 1. 4. 1880 an die Wr. Hofoper engagiert. Gattin des Folgenden.

Hauptrollen: Pamela (D. F. E. Auber, Fra Diavolo); Gräfin (A. Lortzing, Der Wildschütz); Magdalene (R. Wagner, Die Meistersinger).

L.: *Eisenberg (unter Baier); Katalog der Porträtsmlg.; Kosch, Theaterlex.; Wurzbach; C. F. Pohl, Die Ges. der Musikfreunde des österr. Kaiserstaates und ihr Conservatorium, 1871, S. 160; Smlg. Mansfeld, Wien*. (Antonicek)

Liebhart Ignaz, Schauspieler und Regisseur. * Bösing (Pezinok, Slowakei), 22. 2. 1850; † Baden (N.Ö.), 27. 10. 1900. Betrat erstmals 1868 in Klagenfurt die

Bühne, war anschließend u. a. in Linz, Sigmaringen und Budapest engagiert, 1877–80 in Graz, kam von hier für 2 Jahre an das Wr. Stadttheater, von wo er als Regisseur und Darsteller humorist. Väterrollen nach Brünn ging und nach verschiedenen kleineren Engagements in Deutschland 1886 nach Wien an das Carl-Theater zurückkehrte. 1889 wurde er an das neu gegründete Dt. Volkstheater engagiert, wo er bis zu seinem Tode vor allem in humorist. Charakter- und Väterrollen auftrat. L. war mit der Vorigen verheiratet.

Hauptrollen: Silberkern (Alpenk. und Menschenfeind); Dr. Crusius (Großstadtluft); Wirt (Minna v. Barnhelm); Dromio (Komödie der Irrungen); Herr v. Clavignac (Cyprienne); etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 29. 10. 1900; *Wr. Theateralmanach, 1901, S. 202; O. G. Flüggen, Großes Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Kosch, Theaterlex.; G. Bondl, 25 Jahre Eigenregie. Geschichte des Brüner Stadttheaters 1882–1907, 1907*. (Futter)

Liebhart Luise, Sängerin. * Ödenburg (Sopron, Ungarn), 31. 7. 1828 (1830?); † London, 21. 2. 1899. Tochter eines Weinhändlers, der vergeblich ihre musikal. Ausbildung zu verhindern suchte. Nach autodidakt. Stud. trat sie heimlich in Ödenburg auf. 1845 wurde sie an die Wr. Hofoper engagiert und empfing hier noch Unterricht durch Gentiluomo. 1849/50 sang sie in Kassel, kehrte jedoch dann wieder nach Wien zurück, wo sie bis 1864 am Kärntner-Theater wirkte. 1864 ging sie nach England.

Hauptrollen: Die Regimentstochter; Susanne (W. A. Mozart, Figaros Hochzeit); Zerline (D. F. E. Auber, Fra Diavolo); Alice (J. Meyerbeer, Robert der Teufel); etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 25. 2. 1899; *Eisenberg; Kosch, Theaterlex.; Das geistige Ungarn; Réval 20; Wurzbach; Biograph. Jb., 1900; Smlg. Mansfeld, Wien*. (Antonicek)

Liebich Christoph, Forstmann und Schriftsteller. * Falkenberg (Niemodlin, preuß. Schlesien), 9. 10. 1783; † Prag, 11. 1. 1874. Legte an der kgl. Oberbauerschule in Breslau die Prüfung als kgl. Landmesser und Forstkondukteur ab. Nach dreijähriger Forstpraxis besuchte er das Cotta'sche Forstinst. in Zillbach, absol. 1811–13 den forstakadem. Kurs in Tharand und wurde dann Kameralforsting. in Lemberg; später in Prag tätig, mußte er nach acht Jahren wegen Verkaufs der Staatsgüter entlassen werden. Als Doz. der Forstwiss. am Polytechnikum in Prag habil., widmete er sich vor allem der Schriftstellerei. L. war ein streitbarer phantast. Schwärmer und bezeichnete sich selbst als „Reformator des